

Anrede.....

I.

Sie sehen mich bewegt und beschämt zugleich, und daher ziemlich sprachlos...

Zunächst und vor allem: Herzlichen Dank dem Stadtrat für die große Auszeichnung und Ihnen Herr Oberbürgermeister für die Laudatio und die warmherzigen Worte!

Um es in meiner „Heimatsprache“ auszudrücken: ich freue mich „unbandig“ über diese große Auszeichnung.

Als ich 1977 in den Stadtrat nachrückte, dachten sicher weder ich noch andere im Traum daran, dass das gleiche Gremium mir heute diese Auszeichnung verleihen würde

Danke also von ganzem Herzen.

Die lobenden Worte beschämen und freuen mich zugleich.

Es ist für mich ein großer Grund zur Freude, wenn ich das Eine oder Andere für die Menschen in dieser Stadt bewegen und bestärken konnte,

....für die Menschen und die Stadt, in der ich seit über 46 Jahren mit meiner Frau lebe, die ich liebgewonnen habe und die uns längst zur Heimat geworden ist

Alles das ist nur möglich geworden durch die vielen Menschen und Organisationen, denen ich hier begegnet bin, mit und in denen ich arbeiten durfte. All ihnen gilt daher in Wahrheit die heute mir verliehene Auszeichnung und gilt mein Dank.

II.

Und so sehe ich mich hier stellvertretend für die vielen, auf deren Schultern ich stehe, die hinter, vor und neben mir stehen

Meine Frau und unsere Kinder, meine Genossinnen und Genossen aus der Erlanger SPD, die Kolleginnen und Kollegen aus der Gewerkschaft, die Freundinnen und Freunde aus der Friedens-, Ökologie-, Dritte Welt-Bewegung, dem Nicaragua-Komitee und dem Runden Tisch San Carlos, der Agenda21-Arbeit, dem Sozial-forum - nicht zu vergessen die Mitarbeite-rinnen, Mitarbeiter und Spitzen von Stadtverwaltung, Stadtwerken und GeWoBau und die früheren Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat, und allen, mit denen ich solidarisch oder auch antagonistisch zusammenarbeiten durfte.

Wenn ich wirklich etwas bewegt, angeregt oder angestoßen habe, dann nur zusammen mit diesen vielen Frauen und Männern.

Einen Menschen jedoch muss ich noch besonders nennen, ohne den ich nichts zu Weg gebracht hätte:

Meine Frau, die immer für mich da war, die mich nicht nur, wie man landläufig und üblicher Weise so sagt, „unterstützte“, sondern alle Ziele und Aufgaben als - aus ihrer eigener Überzeugung - gemeinsame mit mir teilte, meine Bemühungen, Erfolge und Misserfolge begleitete, voller Liebe und Verständnis, aber auch kritisch und widerständig.

Danke, Rosi!

III.

Gestatten Sie mir noch einige weitere, „selbstverständlich“ politische Worte:

Die Auszeichnung bedeutet mir Ermutigung und Auftrag, mich weiterhin einzusetzen und einzumischen.

Probleme und Herausforderungen sehe ich zu Hauf. Um nur die mir wichtigsten zu nennen

- die immer weiter aufgehende Schere zwischen Arm und Reich
- Kriege, Menschenrechtsverletzungen, Hunger und Elend in großen Teilen der Welt – bei zunehmender Rüstung und Militarisierung der Politik
- der immer unverfrorener auftretende Neofaschismus, zunehmende Rassismus und Fremdenhass
- Die notwendige Bändigung und letztlich Überwindung eines Wirtschaftssystems, das auf Ungleichheit – national und international – aufbaut und Ungleichheit ständig weiter produziert, in dem soziale Gerechtigkeit, der Erhalt der Schöpfung und natürlichen Umwelt und der Frieden in der Welt stets gefährdet sind
- die mangelnde Verwirklichung der Gleichstellung der Frauen in allen Gesellschafts- und Lebensbereichen
- die zunehmende Zerstörung von Natur, Umwelt und Klima

Unserer Stadt, den Menschen, die in ihr leben und arbeiten, wünsche ich daher vor allem – erlauben Sie mir, das nur in Stichworten zu tun:

- Florierende Betriebe und Unternehmen, in denen die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ihrer Gewerkschaften gesichert sind und ausgebaut werden, mit sicheren und gesunden Arbeitsplätzen, ohne Leiharbeit, ungewollte Teilzeitarbeit, Befristung und Werkverträge
- Gleichen Lohn für gleiche Arbeit, für Männer und Frauen, und Mindestlöhne, damit jede und jeder von ihrer bzw. seiner Arbeit leben kann
- ein starkes Bildungswesen, mit ausreichend Kinder-tagesstätten, Ganztagschulen, Ausbildungs- und Studienplätzen
- die Unterstützung und Qualifizierung der Arbeitslosen und Erfolge bei ihrer Wiedereingliederung in reguläre Arbeits-verhältnisse
- Fortschritte in der Bekämpfung der auch bei uns zunehmenden Armut, insbesondere auch von Kindern, und Wege aus der sozialen Spaltung
- Förderung der Gleichstellung der Frauen in allen Lebensbereichen
- eine erfolgreiche Energiewende, bei der die Anstrengungen engagierter Bürgerinnen und Bürger, der Stadtwerke und der Stadt nicht durch Energiekonzerne und Bundes- und Landesregierung behindert werden, und ein nachhaltiges Mobilitätskonzept mit der StUB
- die Weiterentwicklung des Mottos unserer Stadt „Offen aus Tradition“ zu einer Willkommens- und Integrationskultur und gelebte internationale Solidarität mit unseren Partnerstädten, insbesondere mit San Carlos
- die Fortsetzung unserer gemeinsamen Abwehr aller neofaschistischen, fremdenfeindlichen und rassistischen Aktivitäten in unserer Stadt

- einen ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden, sozial gerechten Beitrag aller zur Finanzierung der Aufgaben in unserer Stadt

Kurzum: Ich wünsche unserer Stadt eine ökonomisch erfolgreiche, sozial gerechte, ökologisch nachhaltige, friedliche und weltoffene Zukunft!

Soweit ich in der Lage bin, möchte ich weiter dazu beitragen.

IV.

Zum Schluss – wenn Sie so wollen - ein „Bekenntnis“:

Leitlinien, „Navi“ meines Engagements waren und sind der christliche Glaube, die marxistische Gesellschafts- und Wirtschaftsanalyse und die sozialdemokratischen Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität

Mein Motto und Ziel war und ist beizutragen zur „Versöhnung der Menschheit mit der Natur und mit sich selbst“, wie es so unübertroffen Friedrich Engels ausgedrückt hat.

Danke für die hohe Auszeichnung und die wunderbare Feier!